Exterit faruanit.
Disceptare arrahhot.
Decreū kistatit.
Conuenit karisit.
Quod professis gehanti sint.
Occupati unmuazzic.
predicta kiquetan.
Gradienti dero cango.
Arbitrio frituā.
Quamuis doh.

## MÜNCHENER GLOSSEN.

*Perg. 4 bll., 9s jh. fol., bezeichnet* Fragm. MSS. Monac. 4. HOFFMANN.

sinapiones, cressa sax̄.

spalagius, musca uenenosa est autem similis fifeldę (i) sax̄.
stilo, cueldehèredę sax̄.
sura, hammę sax̄.
taxata, broc sax̄.

## KLEINE BEMERKUNGEN.

1. Wh. Wackernagel hat in den altd. bll. 2, 122 f. ein schönes lied bekannt gemacht das er wohl mit recht noch in das zwölfte jahrhundert setzt. in der Züricher handschrift, die es allein aufbewahrt hat, führt es die überschrift *Disiv lied sank ein herre hiez von kolmas.* herr von der Hagen hat es in seine sammlung der minnesinger aufgenommen (3, 468 m) und ihm die überschrift *Herre von Kolmar* gegeben; 4, 762 anm. 1 meint er, *kolmas* in den altd. blättern sei wohl nur druckfehler. allein Wackernagels abschrift hat sehr deutlich *kolmas,* und es gab herren von Kolmas. in den vermischten nachrichten und anmerkungen zur erläuterung und ergänzung der sächsischen besonders aber der eisenachischen geschichte (von C. W. Schumacher) 5, 48 bezeugt ein *dominus Henricus de Kolmas* eine Eisenacher urkunde, *Anno domini Millesimo* CCLXXiiij. xiii *kalend. Ianuarij.*

2. herr Gervinus in seinem handbuch der gesch. der poet. nationallit. der Deutschen s. 53 erwähnt in éinem pa-

ragraphen der in den altd. bll. 2, 148 ff. herausgegebenen bruchstücke von Gawan und der krone Heinrichs von dem Türlin, den er fälschlich um 1242 setzt (vergl. meine vorrede zu den liedern und büchl. und dem armen Heinrich Hartmanns von Aue s. xi f.). allein jene bruchstücke sind eben nichts weiter als stücke aus der krone. vergl. altd. bll. 2, 156 ff. mit Ferd. Wolf über die lais s. 430, 2151 ff.

3. in dieser zeitschrift 1, 29 macht in der zeile *Ey wes willekome lieb' b . .* die ergänzung der verlorenen buchstaben schwierigkeit. sie müfsen einen reim auf *iu* (vobis) ergeben: denn der nothbehelf den Jac. Grimm vorschlägt, *bot* (für *bote*) und in der folgenden zeile die umstellung *Herre, iu vergeltiz got,* ist mir unwahrscheinlich. es kommt mir nämlich vor als ob hier nicht männer unter einander redeten, sondern frau Treibe, die schenkwirtin, von einem gaste, dem sie in ihrer geschäftigkeit nahe kommt, mit 'willkommen' begrüfst würde. ich glaube also dafs *lieb'* ein schreibfehler ist für *liebe* oder *liebiu* und dafs darauf würklich *briu* folgte. dies finde ich, im reime auf *driu,* bei Neidhard Hag. 3, 228ᵇ, *Lûte alsô ruofte ein altiu briu 'wâ sint diu mîniu kint, daz si niht enspringent an die schar?'* ob *briu* mit recht an das französische *bru* gemahnt weifs ich nicht; aber wenn man es als scherzhafte bezeichnung eines weibes, hier der wirtin, fafsen darf, so ist die stelle in ordnung,

*Diz ist vrowen Trîben leben.*
*man muoz ir beidenthalben geben.*
*schiere sie aber swinget*
*dâ jenre stêt unde singet.*
*der ist beworrn in einer note:*
*der quît allez 'dorilote,*
*ey [wes] willekome, liebe briu!'*
*'herre, got vergeltez iu.'*

HAUPT.